

Sonntagsfreude

29/17

ELFTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 18. Juni 2017

Zur 1. Lesung *Hinter den Israeliten liegen Ägypten und das Schilfmeer, vor ihnen die Wüste. Hier, am Fuße des Berges Sinai, sind sie allein. Allein mit Gott, der sie aus Ägypten geführt hat. In dieser intimen Situation offenbart Gott den Grund seines Handelns. Er hat sein Volk gerettet, weil er es liebt. Ohne Vorbedingung, voller Zuwendung und Zärtlichkeit. Dafür steht das Bild des Adlers, der seine Jungen auf den Flügeln über Abgründe trägt. Die Liebe Gottes soll in Israel aufleuchten – so wird Israel zum lebendigen Zeichen der Gegenwart Gottes unter allen Völkern werden.*

1. Lesung Ex 19,2-6a

In jenen Tagen kamen die Israeliten in die Wüste Sinai. Sie schlugen in der Wüste das Lager auf. Dort lagerte Israel gegenüber dem Berg. Mose stieg zu Gott hinauf. Da rief ihm der Herr vom Berg her zu: Das sollst du dem Haus Jakob sagen und den Israeliten verkünden: Ihr habt gesehen, was ich den Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf Adlerflügeln getragen und hierher zu mir gebracht habe. Jetzt aber, wenn ihr auf meine Stimme hört und meinen Bund haltet, werdet ihr unter allen Völkern mein besonderes Eigentum sein. Mir gehört die ganze Erde, ihr aber sollt mir als ein Reich von Priestern und als ein heiliges Volk gehören.

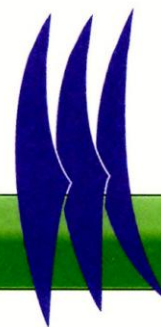
Antwortpsalm Ps 100(99)

Wir sind das Volk des Herrn,
die Herde seiner Weide.

Zur 2. Lesung *Unfassbar. Der brutale, sinnlose, entwürdigende Tod Jesu am Kreuz. Und doch: zu unserem Heil? Das bezeugen die frühen Christen – unfassbar. Paulus ringt im Römerbrief mit diesem Geheimnis. Er skizziert mithilfe starker Kontraste, in klaren, knappen Worten, was er selbst erfahren hat: Gott kommt uns in Jesus Christus entgegen, ohne unser geringstes Zutun. Wir sind mit ihm versöhnt, weil er großzügig ist. Die Reflexion mündet in den Lobpreis Gottes und gibt so dem Unfassbaren Raum.*

2. Lesung Röm 5,6-11

Brüder und Schwestern! Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben. Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen. Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Gericht Gottes gerettet werden. Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben. Mehr noch, wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.



Sonntagsfreude

Zum Evangelium Zwölf Apostel nennt das Evangelium beim Namen, zwölf, wie die Zahl der Stämme Israels. Mit der Sendung der Apostel setzt Jesus ein Zeichen für die Erneuerung Israels durch Gott. Doch nicht die Aufforderung zu Umkehr und Buße steht am Anfang dieser Erneuerung, sondern Heilung, Reinigung, Befreiung von Gott her. Erneut wendet sich der Herr seinem Volk zu, großzügig und voller Zärtlichkeit.

Evangelium Mt 9,36-10,8

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden. Dann rief er seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philippus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Ischariot, der ihn später verraten hat. Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe. Heilt Kranke, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst sollt ihr geben.

Texte aus: Messbuch 2017, Butzon & Bercker

Montag, 19.6., 17:00 Uhr:

"Heilsames Singen für Körper und Seele"

mit Irene Wallner, Opernsängerin und Gesangspädagogin

Ort: Kapitelsaal des Salvatorianer Kollegs,
Habsburgergasse 12, 1. Stock

Samstag, 23.6., 20:00-20:30 Uhr: Orgel um 8

Psychosoziale Lebensberatung im Salvatorianerkloster St. Michael

Fundiert geschulte Berater bieten zielorientierte Gespräche für Einzelpersonen und Paare in schwierigen Lebenssituationen.

Information und Terminvereinbarung:

Dr. Rosa C. Nowak:

0699/ 12 20 59 39, rosa.nowak@chello.at

MMag. Holger Schmidtmayr: 0664/ 523 83 65, holger.schmidtmayr@gmail.com

Ort: Habsburgergasse 12, 1010 Wien